

Ján Čarnogurský, František Mikloško: Návrh na udelenie Ceny sv. Vojtecha na rok 2019.

Navrhovaný kandidát: Prof. Peter Zajac DrSc.

Vorschlag für die Verleihung des Preises des Heiligen Adalbert im Jahr 2019

Vorgeschlagener Kandidat: Prof. Dr. Peter Zajac DrSc.

### **Peter Zajac: professioneller Lebenslauf, zivilgesellschaftliches Engagement, Kampf für Demokratie und Menschenrechte**

In den Jahren 1963-1970 studierte er Slowakistik und Germanistik an der Komensky-Universität in Bratislava und 1967-1968 Germanistik an der Eberhard-Karls-Universität in Tübingen.

Er arbeitete als Lektor des Verlags „Smena“ (1968-1972), als Hochschullehrer an der Pädagogischen Fakultät in Nitra (1972-1980), als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Literaturwissenschaftlichen Institut der Slowakischen Akademie der Wissenschaften (SAV) in Bratislava (1981-1989) sowie als Direktor des Instituts für Slowakische Literatur der Slowakischen Akademie der Wissenschaften (1990-1998). Von 1996 bis 2011 wirkte er als Professor für Westslawische Literaturen und Kulturen am Institut für Slawistik der Humboldt-Universität zu Berlin; seit 2011 ist er emeritiert. Aktuell arbeitet er als Literaturwissenschaftler am Institut für Slowakische Literatur der Slowakischen Akademie der Wissenschaften in Bratislava.

Zwischen 1968 und 1971 arbeitete er mit den Literaturzeitschriften „Mladá tvorba“ (Junges Schaffen), „Slovenské pohľady“ (Slowakische Ansichten) und „Romboid“ (Rhomboid) zusammen, die zu den Verfechtern der freien Kultur in der Tschechoslowakei gehörten. Gerade deswegen haben die Kommunisten 1970 die Zeitschrift „Mladá tvorba“ verboten. 1972 musste er den Verlag „Smena“ aus ideologischen Gründen verlassen. In der zweiten Hälfte der achtziger Jahre organisierte er in Moravany die gemeinsamen Treffen der jüngeren slowakischen und tschechischen Literatur- und Kulturwissenschaftler, die sich 1987 dem Thema der Zivilisationsübergänge und 1989 dem der Desintegration und Reintegration der tschechischen und slowakischen Literatur widmeten. Letzteres Treffen hat die kommunistische Macht noch kurz vor der Novemberwende 1989 verboten. Von 1988 bis

1992 war Peter Zajac Mitglied des Redaktionsbeirates der Literaturzeitschrift „Slovenské pohľady“, die nach den Jahren der kommunistischen „Normalisierung“ neue Freiräume für die slowakische Literatur und Kultur eröffnete. Im September 1989 wurde er Mitbegründer und nach dem November 1989 der erste Vorsitzende des Slowakischen P. E. N. – Zentrums. In derselben Zeit engagierte er sich öffentlich für die Freilassung der letzten politischen Häftlinge in der Slowakei, der Mitglieder der „Bratislavaer Fünf“. Auch Ján Čarnogurský saß zu diesem Zeitpunkt noch im Gefängnis. Im November 1989 gehörte Zajac zu den Mitbegründern der Bürgerbewegung VPN (Öffentlichkeit gegen Gewalt), der slowakischen Schwesterorganisation des tschechischen Bürgerforums (OF). Bald wurde er zu einer der führenden Persönlichkeiten der „Samtenen Revolution“ in der Slowakei. Nach dem Fall des Kommunismus stand er stets in der ersten Linie des Kampfes für Demokratie, gegen Nationalismus sowie gegen den Machtmissbrauch durch Vladimír Mečiar.

Peter Zajac war in den Jahren 1998-2002 Stellvertretender Vorsitzender der Demokratischen Partei (DS) und 2009-2012 Vorsitzender der Konservativen Bürgerlichen Partei (OKS). In den Jahren 1998-2001 und 2010-2012 war er Parlamentsabgeordneter im Nationalrat der Slowakischen Republik. Seit 2000 ist er Präsident des Konservativen Instituts „Milan Rastislav Štefánik“ und seit 1995 Vorsitzender der Jury des Dominik-Tatarka-Preises. Seit Jahren schreibt er regelmäßig für die Wochenzeitschrift „týždeň“ (Die Woche).

Er ist Autor von fünfzehn literaturwissenschaftlichen, kunsthistorischen und essayistischen Monographien sowie von Kinderbüchern, vier seiner Fachbücher erschienen auf Deutsch, Ungarisch und Serbisch. Zu seinen wichtigsten wissenschaftlichen Publikationen gehören *Tvorivosť literatúry* (Kreativität der Literatur, 1990), *Pulzovanie literatúry* (Pulsieren der Literatur, 1996), *Auf den Taubenfüßchen der Literatur* (1996), *Āsthetik des Schwingens* (2015) sowie die Künstlermonographien *Marian Meško* (2005) und *Obrazy Oskára Čepana* (Die Bilder Oskár Čepans, gemeinsam mit Barbara Bodorová, 2006). Nach 1989 veröffentlichte er als Buchpublikationen auch Essays zu politischen, kulturellen und gesellschaftlichen Themen, vor allem *Sen o krajine* (Traum von einem Land, 1996), *Krajina bez sna* (Land ohne Traum, 2004), *Dvadsaťpäť* (Fünfundzwanzig, mit Fedor Gál und Miro Švolík, 2015) und *Slovenské kargo* (Slowakisches Cargo, 2016). Gemeinsam mit dem Dichter Ján Štrasser übersetzt er aus der deutschen Sprache Poesie und Theaterstücke (J.W.Goethe, Karl Kraus, Gottfried Benn, Bertolt Brecht, Peter Huchel, Ingeborg Bachmann, Thomas Bernhard, Heiner Müller; Balladen, Expressionistische Lyrik, Moderne Lyrik).

Er ist mit der Schriftstellerin Alta Vášová verheiratet und hat fünf Kinder.